

© Igor Link – stock.adobe.com

Möglichkeiten neu denken!

Unternehmertag für Heilberufe richtet den Blick nach vorne

Neuer Name, gleiche Intention: Aus dem von der eazf GmbH veranstalteten Zahnärzte-Unternehmertag wurde der Unternehmertag für Heilberufe. Neben der KZVB und der BLZK war dieses Jahr erstmals auch die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB) als Schirmherrin dabei.

Dennoch konnten die beiden Gastgeber Dr. Rüdiger Schott (KZVB) und Dr. Niko Güttler, Mitglied des Vorstands der BLZK, vor allem Zahnärztinnen und Zahnärzte im großen Vortragssaal des Zahnärztehauses München begrüßen. Schott hatte gleich zu Beginn Positives zu berichten, denn bei den Vergütungsverhandlungen mit der AOK und den Ersatzkassen konnte die KZVB die maximale, gesetzlich zulässige Punktwerterhöhung durchsetzen. Er versicherte den Anwesenden: „Sie können beruhigt bohren!"

Das Programm war von der eazf GmbH unter Mitwirkung der ABZ eG sowie der HypoVereinbank (HVB) gestaltet worden. Heinz Abler, Vorsitzender des Vorstands der ABZ eG, verwies auf die zahlreichen Beratungs- und Unterstützungsangebote der Genossenschaft für Zahnärztinnen und Zahnärzte.

Für die HypoVereinsbank stellte Joachim Köhler, als Regionenleiter deutschlandweit verantwortlich für das Segment Heilberufe, den Wert langfristiger Partnerschaften heraus. Er ermunterte die Anwesenden, die Förderkreditmöglichkeiten der LfA für Digitalisierung und Innovation zu nutzen. Gleichzeitig unterstütze die Bank auch Zahnarztpraxen in unterversorgten Gebieten durch ihre Programme aus dem Social Impact Banking.

Der Vortragstitel „Zwischen politischer Unsicherheit und wirtschaftlichem Aufschwung" hätte angesichts der durch den amerikanischen Präsidenten zuvor ausgelösten Verwerfungen an den Kapitalmärkten nicht passender sein können. Und so ordnete Dr. Philip Gisdakis, Chief Investment Officer der HypoVereinsbank, das aktuelle Marktgeschehen ein. Einerseits würden die in ihrer Herleitung irrationalen Zölle belasten. Andererseits sei die Weltwirtschaft in keiner schlechten Situation. Für Europa sei der Ausblick grundsätzlich positiv und gerade in Deutschland würden die angekündigten Investitionsprogramme einen Wachstumsimpuls geben.

Prof. Dr. Wolfgang Merk erläuterte in seinem Update zum Gesundheitsmarkt, dass der Trend zur Anstellung weitergehe. Dabei blieben die Umsätze von angestellten Berufsträgern oft hinter denen der freiberuflich tätigen Heilberufler zurück. Dies



© HVB

Gelungenes Joint Venture: Joachim Köhler (HVB) und Dr. Rüdiger Schott (KZVB) freuen sich über den Erfolg des Heilberufe-Unternehmertages.

sei aber in den Zahnarztpraxen durch die übliche Umsatzbeteiligung für angestellte Berufsträger sinnvoller gelöst. Er betonte, wie wichtig es sei, dem Nachwuchs Mut zu machen und führte aus, dass kein anderer Wirtschaftszweig zu finden sei, wo man mit geringerem Risiko ein Auskommen haben könne. Allerdings sei die Herausforderung, die Kosten der Gesundheitsausgaben in Deutschland einzudämmen. Außerdem müsse man gute Mitarbeiter an die Praxis binden. Merk: „Früher haben wir uns um Patienten gestritten, jetzt um das Personal."

Dies war eine gelungene Überleitung auf Dr. Thomas Rothammer, der als Rechtsanwalt auf die Fehler einging, die es im Arbeitsrecht zu vermeiden gelte. Ob Kündigung, die Beschäftigung und Übernahme von Auszubildenden, fehlerhafte Regelungen zum Praxisurlaub oder Überstunden. Überall lauerten „Fettnäpfchen", die bei Nichtbeachtung teuer werden können. So werde manchmal unwissentlich durch Praxisöffnungszeiten gegen die Regelungen des Arbeitszeitgesetzes verstoßen. Gerade im Arbeitsrecht sei es daher sinnvoll, einen Anwalt einzubinden.

Ebenfalls einen starken Praxisbezug hatte Iris Hartmann bei ihren Vorträgen zur Weiterentwicklung von Praxisteams und zur professionellen Kommunikation in der Praxis. Sie ermunterte die Zahnärztinnen und Zahnärzte, kritisch zu hinterfragen, ob die Darstellung der eigenen Praxis tatsächlich zu dem passe, was ein Patient erlebe, wenn er in die Praxis komme. Dabei beginne die Vorbildfunktion schon beim Betreten der Praxis am Morgen. Auch die Chefin oder der Chef hinterließen einen ersten Eindruck durch die Art und Weise, wie sie morgens auf ihr Praxisteam zugingen. Sie rief in Erinnerung, dass der Patient grundsätzlich alles höre. Umso wichtiger sei es für alle in der Praxis, auf eine gute und wertschätzende Kommunikation untereinander zu achten.

„Mission:possible" hieß es bei Dr. Ralf Erich Schauer. Als Steuerberater hatte er reihenweise Tipps dabei, die Zahnärztinnen und Zahnärzte in der Praxis erfolgreich machen. Von der inneren Einstellung, über Strukturen und Führung hin zu Personal und Marketing. Um das eigene Unternehmen Zahnarztpraxis fest im Griff zu haben, ist es entscheidend, viele Aspekte im Blick zu haben. Schauer gab auch zahlreiche praktische Anregungen rund um die Lohngestaltung und andere Möglichkeiten, die hilfreich sind, gute Mitarbeitende in der Praxis zu halten.



Kommunikationsexperte Moritz Küffner rief die Teilnehmer dazu auf, ihre Denkmuster zu hinterfragen.

Den im wahrsten Sinne positiven Schlusspunkt der Veranstaltung setzte der Kommunikationswissenschaftler Moritz Küffner. Er begeisterte die Teilnehmer mit einem inspirierenden Vortrag und zeigte Möglichkeiten auf, die eigene Perspektive zu verändern. Letztlich sei dies ein Schritt, die Wirklichkeit zu verändern. Er ermunterte die Anwesenden, eigene Denk- und Kommunikationsstrukturen zu hinterfragen. So könne aus einem „möglich, aber schwierig" auch ein „schwierig, aber möglich" werden.

Dr. Schott rief in seinem Schlusswort dazu auf, die Inhalte des Tages mit in den Praxisalltag zu nehmen. Die Teilnehmer zeigten sich nach dem 10. Bayerischen Unternehmertag für Heilberufe sehr zufrieden. Gelobt wurden Vielfalt und Aktualität der Themen, der direkte Bezug zur Praxis und die schnelle Umsetzbarkeit von Tipps.

Redaktion



Prof. Dr. Wolfgang Merk stellte die Chancen der Freiberuflichkeit in den Mittelpunkt seines Vortrages.



Iris Hartmann gab Tipps für die Personalführung und die Kommunikation innerhalb der Praxis.